

# Postskript

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Albert Ehrismann

# Post- skript

GLEICHES IST NICHT IMMER GLEICH? (BEIRUT 82)

«Was du nicht willst, dass man dir tu',  
das füge keinem andern zu!» –  
Der Sieger zum Besiegten: «Du –  
deins ist ein *anderes* Paar Schuh'.»

WEHRET DEN SIEDENDEN KOCHTÖPFEN!

Die lebensfreundlichen Meere der Erde  
können nie versickern, weil's immer wieder hiesigen- und  
anderenorts  
Vorfälle gibt, die das Fass beziehungsweise die Fässer  
zum Überlaufen bringen. Ein plötzliches totales Über- und  
Ausfließen *aller* Fässer wäre dann allerdings die Sintflut.

GRÖNLAND. PACKEIS. HERZENSKÄLTE. MANCHMAL  
geben Gletscher nach Jahrzehnten Tote frei. Viele  
von uns glauben, unsere Eispanzer – falls es sie gibt –  
könnten wir aufbrechen und lebendiger denn je  
dann das Lachen wieder lernen – ohne Gewissenskonflikte, und  
Übermut – ohne Heldenmut. Falls ... Könnten ... *Immerhin!*

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

Manchmal ist manches schön. Manchmal nicht. Der Dichter  
pocht hiermit auf sein existenzielles Recht, auch  
Nicht-Weltbewegendes  
aufschreiben zu dürfen. Der Kalenderzettel heute  
besagt, dass seit sieben Stunden *Oktober* ist. Temperatur:  
kühl. Einen guten Morgen wünsche ich! Die Herrgottsfäden  
gestern spannen Netze aus Phantasie, als ob die Erde  
aus Zuckerwatte wäre.

DIE ZEIT WIRD KOMMEN, SAGTE DER BELÄCHELTE  
FORTSETZUNGSROMAN-SCHREIBER,

da ihr mein Handwerkssignet  
Abend für Abend, wenn ihr ängstlich  
zum Himmel hinaufblickt, inbrünstig herbeibetet:  
«*Fortsetzung folgt ...*»

STOSSEUFZER EINES WAHRHAFTIGEN  
CHRISTENMENSCHEN

«Wenn ich nur nicht so vieles  
hilfreich nötig und christlich fände  
und, um's *doch* lassen zu können, mir Augen und Ohren  
mit Vorurteilen, Grenzzäunen und Bequemlichkeiten zu- und  
*verbände* –  
ich schliefe wohl besser!»

DIE TOTALE UMKEHR DER VERHÄLTNISSE

– könnte ich mir vorstellen –  
wäre eine Welt, die weder von Herrn Reagan noch von Herrn  
Breschnew  
regiert würde: eine schöne Welt, nicht gänzlich problemlos,  
in der jeder Bescheid wüsste und mitzählte.

